



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Die 127. Frag. Etlich sagen es sey vnmöglich/ daß sich der Mensch vom  
Zorn enthalten könde?

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

Des H. Basilij Summen/kürzlich begriffen/  
oder ein Ehrer der Bildern/oder ein Schelker/oder ein Sauffer/oder ein Rauber/  
mit demselbigen sollet ihn nicht essen.

Die 125. Frag. Soll auch desjenigen Werck/dem solches zuer-  
richten befolhen/er aber auffer des Obersten Vergunst vnd Bewil-  
ligung/wider vnd vber das fürgeschribne Gebott handel/an vnd  
aufgenommen werden?

Ein jeder soll  
seinem Werck  
vnd Beruf  
aufwarten.  
1. Cor. 7.  
Rom. 14.

Antwort. Ihm selber etwas zumessen/ist Gott dem Herren ganz vnd gar  
missfällig/es gebürt vnd nutzt auch denen nit/welche das Band des Frides zuer-  
halten begeren. Wo aber einer böß vñnd halßstarzig seyn wurde/ist es besser/das  
man ihm dasselbig Werck ganz vñnd gar verbiete/dann er hält das Gebott desler-  
nigen nicht/der also gesprochen: Ein jeder bleib bey dem/darzu er beruffen ist. Je-  
tem/der noch hefftiger geschrieben hat/nemlich: Seyde nicht zu gar klug vnd weisig/  
sonder hab eine rechten Verstand/nach dem Gott jedwedern die Maß des Glas-  
bens außgetheylt hat.

Die 126. Frag. Wie soll oder kan sich jemand von der Wollustbar-  
keit der Speiß enthalten?

Antwort. Wann er sich die Vernunft/als ein Führerin vnd Lärerin/allen  
zu nuzlichen vnd norwendigen Dingē/sie seyn lieblich oder vnlieblich/erweiden vnd  
bewegen läßt.

Die 127. Frag. Etlich sagen es sey vñndglich/das sich der Mensch  
vom Zorn enthalten könde?

Der Mensch  
soll seine zornis-  
ge Begirde  
zämen/in De-  
denken/das  
Gott vberal  
ist/vnd ihn  
ansicht.

Antwort. Ob es schon möglich wär/das ein Kriegsmann vor den Augen  
des Königs zornen thäte/so möchten wir vns doch dieses Exempels nichts behel-  
fen: Dann wann das Anschawen eines Menschen/so vns der Natur nach gleich/  
aber doch seiner Würdigkeit halber vil höher ist/vns von solcher grimmiger Ver-  
wegnuß abzeucht/wie vil mehr soll diß beschehen/wann einer bedenckt/das Gott  
ein Erforscher vñnd Anschawer der innerlichen Begirde ist: Dann Gott, welcher  
die Herzen vnd Nieren ergründet/thut die heymliche Gedanken der Seelen/vil  
klärlicher anschawen/weder ein Mensch das jenig/so ihm für/vñnd vnder Augen  
gehalten wirdt.

Die 128. Frag. So jemand die Mäßigkeit vber seine Kräfte erzei-  
gen thät/also das auch durch ihn das fürgeschribne Gebott vber-  
fahren wurde/soll man ihm solches gestatten?

Wann die  
rechte Mäßig-  
keit stehe.

Antwort. Das Fragstück ist meines Bedunkens nit eigentlich vnd gründe-  
lich genug dargethan/dann die Mäßigkeit steht nit in dem/das sich jemand von  
vnzimlicher/vberflüssiger Speiß enthalte/dardurch die vnersätliche/vnd durch  
den Apostel verdambte Begird zuessen erweckt wirdt/sonder das von eigenem Wils-  
len/ein völlige Abreitung beschehe/Was sich aber der jenig/so auß eigenem Wils-  
von dem Gebott des Herrn abweydet/zubefahren hab/ist offenbar auß dem Apo-  
stolischen Spruch/da er sagt: Wir thäten den Willen des Fleischs vñnd der Ver-  
nunft/vnd waren von Natur Kinder des Zorns.

Ephe. 2.

Die 129. Frag. Wann einer vil fastet/vnd die gemeyne Speiß mit  
den Brüdern nicht erdulden kan: Welches auß den zweyen gebürt ihm  
zuerwöhlen/nemlich/mit den Brüdern zu fasten/vñnd alsdann mit  
ihnen die gemeyne Speiß zunehmen/oder sich des vber-  
mäßigen Fastens halber/anderer Kost  
zugebrauchen?

Wie vñnd was  
umb das Fastē  
beschehen solle.  
Acor. 14.  
Psaln. 34.

Antwort. Die Zeit oder Gelegenheit des Fastens/soll nicht in eines selb-  
dern Willkür stehn/sondern auß Notwendigkeit deren Ding/so zu wahrer Gottse-  
ligkeit gehörig/angestellt werden/wie wir solches auß den Geschichtten der Apo-  
stel/vnd von dem außgewöhlten Propheten Dauid zuerlernen haben: Wann man  
jemand